

April 2023

Geburtshilfe: Empfehlungen für Patientinnen und Patienten

1. Kein Durchschneiden der Nabelschnur vor der ersten Minute nach Geburt, ausser wenn das Kind medizinische Hilfe braucht.

Nachdem ein Kind geboren ist, wird die Nabelschnur durchgeschnitten. Dabei soll eine Minute oder auch mehr gewartet werden. Studien zeigen, dass das Kind so mehr rote Blutkörperchen hat, was dem Kind Vorteile bringt. Auch wenn ein Kind zu früh auf die Welt kommt, soll die Nabelschnur erst nach einer Minute durchgeschnitten werden. Die Kinder sind so gesünder und können sich besser entwickeln.

2. Keine künstliche Geburtseinleitung oder Kaiserschnitt planen vor der 39 0/7 Schwangerschaftswoche, ausser es gibt einen klaren medizinischen Grund dafür.

Bei einem geplanten Kaiserschnitt oder einer Einleitung wird das Datum für die Geburt bestimmt. Für das Kind ist es wichtig, dass der Geburtstermin erst ab 39 0/7 Schwangerschaftswochen festgelegt wird. Wenn die Kinder wegen einer Einleitung oder einem Kaiserschnitt vor 39 0/7 Schwangerschaftswochen geboren werden, müssen sie häufiger auf eine Intensivstation für Neugeborene. Die Kinder haben häufiger Atemprobleme, schwere Infektionen und mehr Probleme bei der Ernährung.

3. Keine routinemässigen Kaiserschnitte empfehlen oder planen, auch nicht bei Frauen mit früherem Kaiserschnitt.

Sehr häufig gelingt nach einem Kaiserschnitt eine normale Geburt ohne Probleme. Wenn es keinen medizinischen Grund für einen Kaiserschnitt gibt, hat eine normale Geburt Vorteile. Frauen, die nach einem Kaiserschnitt normal gebären, haben weniger Blutungen und Komplikationen als Frauen mit mehreren Kaiserschnitten. Bei einer nächsten Schwangerschaft gibt es ausserdem weniger medizinische Probleme mit dem Mutterkuchen (Plazenta). Sehr selten kann die alte Narbe des Kaiserschnittes vor oder während der Geburt einreissen. Dann muss möglichst schnell ein Notfall-Kaiserschnitt gemacht werden.

4. Keine Wehenunterstützung mit Medikamenten bei einer Geburt, ausser falls es für die Mutter oder das Kind einen medizinischen Grund dafür gibt.

Wenn die Geburt normal verläuft und es der Mutter und dem Kind gut geht, sollten keine Medikamente oder Eingriffe gemacht werden, um die Geburt zu beschleunigen. Schwangere Frauen sollen sich zu den verschiedenen Geburtsphasen schon in der Schwangerschaft von Fachpersonen, also Hebammen und Ärzten, beraten lassen.

5. Keine routinemässigen Dammschnitte bei vaginalen Geburten.

Ein Dammschnitt ist eine zusätzliche Verletzung und hat grundsätzlich weder für die Mutter noch für das Kind Vorteile. Ein Dammschnitt sollte nur dann durchgeführt werden, wenn ein Kind in der letzten Phase der Geburt dringende medizinische Hilfe braucht.